



FREIE BAUERN ■ Lennewitzer Dorfstraße 20 ■ 19336 Legde/Quitzebel OT Lennewitz

Herrn Dr. Rainer Gießübel
Abteilungsleiter im Bundeslandwirtschaftsministerium
Wilhelmstraße 54

10117 Berlin

FREIE BAUERN Deutschland
Lennewitzer Dorfstraße 20
19336 Legde/Quitzebel OT Lennewitz

Telefon: 038791-80200
Telefax: 038791-80201

kontakt@freiebauern.de
www.freiebauern.de

12. Juni 2020

Verwaltungsvorschrift für die Ausweisung belasteter Gebiete nach Düngeverordnung

Sehr geehrter Herr Dr. Gießübel,

im Zusammenhang mit dem Inkrafttreten der Düngeverordnung 2020 wurde die Erarbeitung einer Verwaltungsvorschrift bis Jahresende angekündigt, nach der die Ausweisung belasteter Gebiete zukünftig bundesweit einheitlich geregelt werden soll. Dieses Vorhaben halten wir für extrem wichtig, nachdem die nähere Befassung mit den gegenwärtigen roten Gebieten eine Vielzahl von Messstellen offenbart hat, die entweder technisch fehlerhaft waren oder deren Verunreinigung andere als landwirtschaftliche Ursachen vermuten ließ. Angesichts der schwer wiegenden ökonomischen Konsequenzen für die betroffenen Betriebe brauchen wir hier dringend wissenschaftliche Klarheit.

Selbst die EU-Kommission hat in der Vergangenheit immer wieder bemängelt, dass die zuletzt mit dem Nitratbericht 2016 an die EU gemeldeten Messstellen viel zu wenige sind, um repräsentative Aussagen über den Zustand des Grundwassers zu treffen. Hinzu kommt, dass diese verglichen mit anderen europäischen Staaten minimale Datenbasis nach einem intransparenten Verfahren zusammengestellt wurde. Das Urteil des Europäischen Gerichtshofs zur Düngeverordnung von 2017 und die ökologisch sinnlose und ökonomisch schädliche Düngeverordnung von 2020 sind Folgen dieser Versäumnisse, unter denen unsere Betriebe leiden und für die die Bundesregierung Verantwortung trägt.

Wir möchten Sie deshalb heute sehr herzlich bitten, die Verwaltungsvorschrift als Chance für einen wissenschaftlich sauberen Neubeginn zu sehen. Professionelles Grundwassermonitoring kostet Geld, aber dieses Geld ist gut angelegt, wenn dadurch der wertvolle Rohstoff Wasser gezielt geschützt und zugleich eine ertragreiche Landwirtschaft in unserer natürlich begünstigten Region bewahrt werden kann.

Dafür bedarf es eines zügigen, mit den Bundesländern abgestimmten Ausbaus des Messstellennetzes zur Umsetzung der EU-Nitratrichtlinie. Definitiv nicht geeignet – und damit letztlich illegal – ist nach unserer Auffassung die bisher hilfswise praktizierte, völlig undifferenzierte Verwendung des Messstellennetzes zur Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie. Dieses erfasst nämlich Landnutzungseinflüsse aller Art und damit auch Einträge aus Siedlungen, Kläranlagen, Kanalisation, Berg- und Tagebauen, Rüstungsaltslasten, Deponien und vieles andere mehr. Dass für die gegenwärtigen roten Gebiete ohne Untersuchung der Proben auf den Verursacher bisher pauschal die Landwirtschaft verantwortlich gemacht wurde, hat im Berufsstand zu Recht große Empörung ausgelöst.

Für das Grundwassermonitoring, das zukünftig der Umsetzung der EU-Nitratrichtlinie einschließlich der Ausweisung belasteter Gebiete zugrunde liegen soll, schlagen wir deshalb vor:

- Verdichtung des Messstellennetzes auf mindestens 8.000 Messstellen und mindestens sechs Messstellen pro Grundwasserkörper (980 Grundwasserkörper x 6 = 5880 Messstellen, Ergänzungen in den besonders großen Grundwasserkörpern)
- Erhöhung des Beprobungstaktes auf mindestens eine Probe pro Vierteljahr
- Untersuchung belasteter Proben auf den Verursacher mit den Methoden moderner Umweltforensik
- Technische Prüfung der Funktionsfähigkeit der Messstellen alle drei Jahre in der Vegetationsperiode
- Hydrogeologisch exakte Abgrenzung der belasteten Grundwasserkörper (Binnendifferenzierung).

Die freundliche Zusage Ihrer Ministerin Julia Klöckner gegenüber unserem Bundessprecher Alfons Wolff, die FREIEN BAUERN bei wichtigen Vorhaben zukünftig anzuhören, nehmen wir gerne in Anspruch. Von unserer Seite würde ich als betroffener Landwirt aus dem angeblich belasteten Gebiet „Burglengenfelder Malm“ in der bayerischen Oberpfalz unsere Position darlegen. Als kompetenten Fachmann möchte ich Ihnen außerdem den Hydrogeologen Prof. Dr. Tobias Licha von der Ruhr-Universität Bochum empfehlen. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Ihrem Hause.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink that reads "Straller Georg". The signature is written in a cursive, flowing style.

Georg Straller
Mitglied der Bundesvertretung